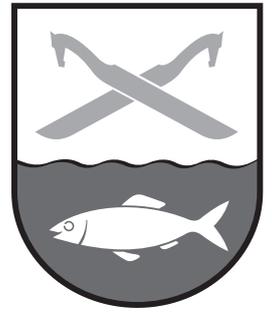


Conventer Bote

DORFZEITUNG FÜR DIE
GEMEINDE BÖRGERENDE-RETHWISCH
NEBST BAHRENHORST



Ausgabe 43 – Dezember 2015



Das „Alte Backhaus“ der Familie Borgwardt in Rethwisch, erbaut ca. 1896, jetzt im Besitz der Familie Rückert

Ein Jahr neigt sich dem Ende und die Bewertung für 2015 fällt sehr unterschiedlich aus.

Der Publizist Karl-Heinz Sohler schrieb diesbezüglich: „Wenn das alte Jahr erfolgreich war, dann freue Dich auf das neue und war es schlecht, dann erst recht“

Auch wir als CB Team ziehen Jahresbilanz. Die Zahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter ist stetig gewachsen, unser Redaktionsteam „Conventer Schule“ hat die ersten Interviews erfolgreich absolviert, der Kontakt Schule/Conventer Atrium konnte hergestellt werden (siehe diese Ausgabe) und der „Conventer Bote“ hat mit festen Rubriken eine Struktur, die allen Vereinen, Institutionen und Bürgern ihren Platz finden lässt. Letzteres stellt uns noch nicht zufrieden. In fast jeder Ausgabe fordern wir Sie, die Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde auf, sich zu Themen aus der aktuellen Ausgabe oder auch sons-

tigen Sie interessierenden Themen zu äußern. Bezüglich unserer Anfrage an Sie zur Gestaltung unseres geplanten Gemeindehauses gab es erst eine Zuschrift. Das CB Team möchte auch Bindeglied zwischen Ihnen und den Vertretern unserer Gemeinde sein, ohne dabei parteiliche oder politische Bewertungen vorzunehmen. Eine starke Dorfgemeinschaft ist der Garant für eine erfolgreiche Zukunft und dazu gehört, dass man wieder mehr miteinander und nicht untereinander spricht, dass man sich offen und sachlich äußert, dass man mitgestaltet. Mit Ihrer Meinung zu unseren Ort betreffenden Themen, die wir unter unpolitisch/unparteilich als Bürgermeinung veröffentlichen, soll auch die garantierte freie Meinungsäußerung im CB ermöglicht werden. Anregungen: Verkehrskonzept, Seebad, Veranstaltungen, Gemeindehaus ...

Henry Ford schrieb sehr bezeichnend: „Zusam-

menkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ein Fortschritt und Zusammenarbeiten führt zum Erfolg“

Lassen Sie uns beginnen, unser Dorf, dort wo es notwendig ist, noch schöner und lebenswerter zu gestalten und gemeinsam das geschaffene Schöne und Lebenswerte erhalten.

Das Redaktionsteam möchte sich zum Jahresende bei den vielen Interviewpartnern bedanken, die unermüdlich für unsere Dorfzeitung unterwegs sind, und auch vielen Dank an die Austräger des CB.

Wir wünschen Ihnen ein friedliches Weihnachtsfest, ein gesundes und erfolgreiches 2016 und den verantwortlichen Politikern für die Menschen der Welt und künftiger Generationen vernünftige, friedliche Entscheidungen.

Ihr Redaktionsteam

Vorwort des Bürgermeisters

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Börgerende-Rethwisch,

das Jahr 2015 war nicht nur in der Weltpolitik sehr turbulent, auch auf Gemeindeebene ist sehr viel passiert.

Wenn wir einmal kurz zurückblicken dürfen, nenne ich nur einige Ereignisse.

Es wurde ein Großteil der Maßnahmen aus der Regenwasserkonzeption jetzt fertiggestellt, an der Kreuzung Rethwisch und in Börgerende am Driftweg.

Weiterhin die Übergabe des Sportplatzes, in diesem Zusammenhang auch der Anschluss der Regenentwässerungen in diesem Bereich. Weiterhin kauften wir die Flächen an der Touristinformation. Dort geht es jetzt an die Planung des Grundstücks sowie der sinnvollen infrastrukturellen Gestaltung.

Um unseren Kinder einen sicheren Ausstieg aus den Schülerbussen gewährleisten zu können, kauften wir das Grundstück neben der Turnhalle in Rethwisch. Auf dem Grundstück soll eine Buswendeschleife mit einer Haltestelle mit Bushäuschen oder Unterstand entstehen, dazu kommen dann ebenfalls noch öffentliche Parkplätze.

Am 21.11.2015 erfolgte der erste Spatenstich für das neue Hotel in Börgerende. Hier hoffe ich auf einen zügigen Bauablauf und terminergerechte Fertigstellung, damit die mit dem Bau entstehenden Einschränkungen nicht länger als nötig anhalten.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr, verbunden mit den besten Wünschen für das Jahr 2016.

Ihr Bürgermeister

Horst Hagemeister



Aus der Gemeindevertretersitzung vom 22.09.2015

- Herr Hagemeister informiert zu Empfehlungen bezüglich Nachtragshaushalt (Hauptausschuss) und dass das Grundstück hinter der Touristinformation durch die Gemeinde gekauft wurde.
- Eine Anwohnerin spricht Befürchtungen der Anwohner „Wiesengrund“ und „An den Weiden“ an bezüglich der Behinderungen/Beschädigungen im Rahmen der Baumaßnahmen (2 Grundstücke) hinter der Touristinformation.
Der Bürgermeister antwortet zum Erschließungsumfang und zur Beseitigung eventueller Schäden an der Straße. Eine Begehung mit Baufirma, Erschließungsträger, Amt und Gemeinde erfolgt unverzüglich, um Beschädigungen festzustellen.
- Der Nachtragshaushalt für 2015 wurde beschlossen.
- Stellungnahme zur Fortschreibung des Landesraumentwicklungsprogramms MV: „Der Ausweisung von marinen Vorranggebieten für Offshore Windenergieanlagen nördlich der Gemeinde Börgerende – Rethwisch wird widersprochen“ (Beschluss der GV)
- Instandsetzungsarbeiten an der Sporthalle Rethwisch wurden beschlossen.
- Sanierung Fußboden Feuerwehrgebäude Rethwisch wurde beschlossen.
- Befreiungsantrag zur Nutzungsänderung wurde stattgegeben.
- Dachreparatur Carport Wasserwehr wurde beauftragt.
- Beschluss „Trockenlegung einer Wand Schulstr. 5 in Rethwisch“
- Der Jugendclub erhält nochmals 2000 € von der Gemeinde, um die Tätigkeit bis 31.12.15 zu gewährleisten. Bis 15.11.15 wird durch den „Freizeittreff für Kinder, Jugend und Familien Börgerende-Rethwisch e.V.“ ein Konzept zur Fortführung des Jugendclubs vorgelegt. Ohne Konzept werden keine Mittel mehr zur Verfügung gestellt.
- Der Druck des Gastgeberverzeichnis 2016/17 wurde beauftragt.
- Nachzahlungen Betriebskosten Heimatmuseum wurden freigegeben.
- Druckauftrag bzw. Kosten für den Druck des „Conventer Bote“ für 2015/2016 wurden beschlossen.
- Kauf von Feuerwehrausrüstung wurde beschlossen.

Termine der Ausschüsse 2016

Gemeindevertretung:	18.02.2016, 28.04.2016, 30.06.2016, 01.09.2016, 24.11.2016
Bauausschuss:	19.01.16, 16.02.16, 15.03.16, 19.04.16, 17.05.16, 21.06.16, 19.07.16
.....	16.08.16, 20.09.16, 18.10.16, 15.11.16, 20.12.16
Hauptausschuss (Gem.):	28.01.16
Sozialausschuss:	08.02.16, 11.04.16, 13.06.16, 15.08.16, 07.11.16
Hauptausschuss (Amt):	25.02.16, 25.08.16, 17.11.16
Amtsausschuss Amt):	14.03.16, 12.09.16, 05.12.16

Bericht des BRH vom Grünkohlessen am 4.11.2015

29 Mitglieder des BRH-Seniorenverbandes Börgerende unternahmen am 04.11. die letzte Fahrt 2015. Es ging zum Abschluss nach Nantrow zum Grünkohlessen. Nach einem schmackhaften Essen und einem Besuch des Hofladens ging es nach Bastorf in die Gutsscheune, wo in einer ruhigen Atmosphäre das Kaffeegedeck zu sich genommen wurde. Mit einer tollen Stimmung einen schönen Tag erlebt zu haben, wurde die Heimfahrt angetreten.

Gerhard Wulf
Seniorenverband BRH

Veranstaltungen und Termine des BRH

2. Dezember 2015, 15:00 Uhr

Advents- und Jahresabschlussfeier in der Gaststätte
„Gute Laune“ in Lichtenhagen

20. Januar 2016, 14:00 Uhr

Jahreshauptversammlung Hotel „Kiebitz“

08. März 2016

Frauentags-Feier – „Fahrt ins Blaue“

Gerhard Wulf

Der Stützpunkt

Jeder der Alteingesessenen im Dorf erinnert sich noch an unseren Stützpunkt. Auf dem Gelände des heutigen Pappelhofes wurde Anfang der 60-er Jahre der damalige Stützpunkt der LPG (Landwirtschaftliche Produktions-Genossenschaft) gebaut. Mit Übernahme der gesamten Erntetechnik der MTS (Maschinen-Traktoren-Stationen) wurde dies dringend notwendig. Nun konnte man endlich alle Maschinen und Fahrzeuge innerbetrieblich warten und reparieren. Vorher wurden die anfallenden Reparaturen und Instandhaltungen unter freiem Himmel und auf unbefestigtem Boden auf dem Hof Posschl durchgeführt (heute Kunstscheune). Es gab in der Scheune zwar eine Werkstatt, aber die war so klein, dass gerade mal ein Traktor hineinpasste (Foto 1). Alle



andere Technik musste bei Wind und Wetter draußen stehen und dort gewartet werden, wahrlich kein Zuckerschlecken. Es wurde beschlossen, eine große moderne Werkstatt zu errichten. Der Bau des Stützpunkts begann um 1963, genannt „Werkstatt Rethwisch“ (Foto 2).



Als dieser fertig war und endlich bezogen werden konnte, glaubte man den Himmel auf Erden zu haben, gegenüber den Arbeitsbedingungen in der Vergangenheit. So hatte man jetzt eine große Werkstatt mit mehreren Montageplätzen und Grube, moderne Maschinen, wie einen Portalkran, eine Drehbank oder die riesige Ständerbohrmaschine. Sogar eine eigene Diesel-Tankstelle hat-

te man jetzt. Außerdem verfügte man nun über ein großräumiges Ersatzteillaager und Aufenthaltsräume mit Büro und Dusche. Nun hatten sich die Arbeitsbedingungen des Werkstattpersonals und der Landmaschinenführer enorm verbessert.

Auch die Einwohner wussten ihren Stützpunkt zu schätzen. Wenn mal kleinere Reparaturen an privaten Fahrzeugen oder Maschinen von Haus und Hof anstanden, wurde man nie abgewiesen und man half, wo man konnte. Ging es nur um eine Schweißnaht oder die technische Überprüfung des Autos, hier konnte man immer fragen (Foto 3). Und



wenn mal etwas Luft war oder nach Feierabend wurde hier auch dem Privatmann aus der Patsche geholfen. Heute fast unmöglich, aber damals selbstverständlich, übrigens nicht nur auf dem Stützpunkt.

Aber auch Fremdbetriebe nahmen gern die Hilfe des Werkstattteams in Anspruch, nicht zuletzt das IKS (Industrie-Kombinat-Schiffbau) Bad Doberan, selbst ein großer Betrieb. Auch der städtische Bauhof und die Gärtnerei der Kreisstadt gehörten zur Kundschaft des Stützpunkts sowie der Kohlehandel. Für die jüngeren Leser: damals bekam man seinen Wintervorrat Kohlen vor die Tür gekippt. Nun musste man schleunigst zusehen, dass man seine tonnenschwere Ladung in den Keller buckelt, damit Gehweg und Straße wieder frei wurden. Feine Arbeit!



Der Stützpunkt jedenfalls erfreute sich großer Beliebtheit im Dorf und Umgebung. Beispielsweise bei Waldarbeiten in Nienhagen (Foto 4) fuhr sich ein Traktor nach dem anderen im Matsch fest. Als niemand mehr helfen konnte, wandte man sich an die Mitarbeiter des Stützpunkts. Aber hier wollte man keine teure Technik auf Nimmerwiedersehen in den Nienhäger Wald schicken. Aber auf dem Schrott stand noch ein Harz RS04 mit Seilwinde (40 PS!), den konnte man entbehren. Fix wurde er wieder zum Laufen gebracht und zur Hilfe geschickt. Dank dieses Traktors und seiner Winde konnte ein Traktor nach dem anderen aus dem Wald gezogen werden, zur Freude der Nienhäger Bauern. (Foto 5).



Auch unvergessen bleibt der Winter 78/79, als gewaltige Schneemassen das öffentliche Leben vollkommen zum Erliegen brachten. Kurzfristig wurde sämtliche Technik zur Räumtechnik umfunktioniert. Alle arbeiteten Hand in Hand, egal wo man zuständig war, jeder half da, wo Hilfe benötigt wurde. So musste eine Person aus einem stecken gebliebenen Lkw zwischen Rethwisch und Nienhagen vor dem Erfrieren gerettet werden. Die Verbindung zwischen Rethwisch und Börgerende war abgerissen, weil haushohe Schneewehen die Straße blockierten (Foto 6). Viele eingeschneite Bürger beteiligten sich am tagelangen Schneeschaukeln, sogar die Armee wurde hier eingesetzt.



Übergangsweise wurden einige Soldaten im „Waterkant“ untergebracht. Zu tun gab es in dem Winter genug, nicht nur auf dem Stützpunkt, der weit und breit die einzige Werkstatt stellen konnte. Die Verwehungen wiederholten sich noch einige Male und immer wieder war man von der Außenwelt abgeschnitten. Die Vorräte der Verkaufsstellen gingen oft zur Neige und man versorgte sich und seine Nachbarn mit dem, was der Hof hergab und was man eingelagert hatte. Schließlich wurde der gewaltsame Durchbruch durch die Schneemassen nach Bad Doberan beschlossen. Mit Planierdraht wurden zwei Schneisen freigeschoben, über Rabenhorst und Heiligendamm kämpfte sich die schwere Technik durch, um Vorräte zu besorgen. Und benötigt wurde viel, z. B. für das „Waterkant“ und auch für Nienhagen sollte man Vorräte mitbringen. Auf der Rücktour durch den Schneesturm wurde der Konvoi durch die Polizei aufgehalten und nicht durchgelassen, zum eigenen Schutz. Aber den Männern war das egal, im Dorf wurden sie sehnsüchtig erwartet. Kurzerhand durchbrach man die Polizeisperre und wühlte sich zurück durch den Schnee.

Der Nienhäger Rettungstrupp war quer übers Feld gekommen und wartete bereits mit Schlitten auf die Lebensmittel aus der Kreisstadt. Nach Ende des strengen Winters konnte man eine positive Bilanz ziehen, und auch viele, viele andere Male bewies sich der Stützpunkt als wichtiger strategischer Punkt.

Später in den 70er Jahren wurden die LPG's zusammengeschlossen zur KAP (Kooperative Abteilung Pflanzenproduktion). Auch der Standort Rethwisch gehörte dazu, aber es blieb trotzdem unser Stützpunkt. Auch der ABV (Abschnittsbevollmächtigte, auch Dorfscherriff genannt) kam ab und zu mal zur Stippvisite um nach dem Rechten zu schauen. Sein Hobby war, die Zündschlüssel der privaten Mopeds im Unterstand abzuziehen und zu verstecken, gegen Verleitung zum Diebstahl. Lach! Bis er seinen mal an seiner blauen Polizei-Schwalbe steckenließ. Jemand erkannte die Gunst der Stunde und tat dasselbe mit ihm. Als er endlich los wollte, das gesamte Team wartete schon mit Freude darauf, und fragte, wo sein

Zündschlüssel ist, wurde er vom fröhlich flötenden Personal großzügig ignoriert, wie man sich denken kann.

Aber leider hat die Aktion bei ihm nicht gefruchtet, er frönte nach wie vor seinem Hobby.

Leider kann ich mich nicht mehr an alle Eindrücke und Begebenheiten erinnern, aber die Werkstatt hat mich, wie viele andere Kinder des Dorfes, sehr fasziniert. Der Geruch von Öl und Diesel, der Qualm des Schweißbrenners oder der Funkenflug beim Flexen und vieles mehr waren für uns als Kinder interessanter als jeder Samstag-Nachmittag Film (und es gab nur den einen in der Woche). Heute ist es undenkbar, auf einer Ladefläche durchs Dorf zu fahren oder auf den abgestellten Landmaschinen zu toben, aber wir haben es getan und waren glücklich. Wenn man dann richtig dreckig war, durfte man sich aus dem riesigen Waschsand-Eimer zwei Finger voll nehmen (nicht mehr!) zum Händewaschen, wie ein richtiger Schlosser. Schön war's ...



Im Laufe der Jahre wurde der Stützpunkt immer mehr erweitert. So wurde eine große Lagerhalle gebaut (Foto 7), in der das Erntegut zwischengelagert wurde und im Winter die Erntemaschinen vor dem Wetter geschützt wurden (Foto 8). Am hinteren Teil baute man noch



eine betriebseigene Tischlerei an, die sich genau wie die Werkstatt noch großer Beliebtheit erfreute.

Mit der Wende kam die Wende. Nach und nach wurde wie überall staatliches Eigentum großflächig privatisiert. So wurde der Stützpunkt zu unserem Bedauern bald geschlossen. Er diente noch einige Zeit einer Spedition als Stellfläche und die ehemalige Tischlerei wurde zur Wohnung umgebaut.

Dann stand der Stützpunkt jahrelang leer und verfiel zusehends. Zweimal wurde auch Feuer gelegt und das Gebäude weitgehend zerstört (Foto 9).

Irgendwann begann dann der Abriss der nun schon maroden und zugewucherten Gebäude. Heute steht an dieser Stelle die Reihenhaussiedlung „Pappelhof“ (Foto 10).



Wohl kaum ein Hausbesitzer oder Mieter dort ahnt, wieviel Erinnerungen und Geschichten sich für viele an der Stelle befinden, an der sie manchmal vielleicht ihren Kaffee auf der Terrasse trinken. Sei's ihnen gegönnt.

Michael Boelter

Unsere Schulreporter: Interview mit Herrn Pannwitt Vorstand Ostseesparkasse Rostock



Am 22.10.2015 hatten wir die Gelegenheit, mit dem Vorstandsmitglied der Ostseesparkasse Rostock, Karsten Pannwitt, ein Interview zu führen. In einer tollen und lockeren Atmosphäre fanden wir schnell einen „Draht“ zu dem noch für diese Position jungen Vorstandsmitglied. Auch die Sekretärinnen waren nett und so war auch für das leibliche Wohl gesorgt. Diesmal haben wir uns im Vorfeld schon ein paar Fragen ausgedacht, die wir dann auch beantwortet bekamen, los geht's:

■ Allgemeines/Persönliches

Wie wird man Vorstand einer Bank?

Man macht eine Ausbildung und dann arbeitet man sich weiter hoch, wenn man Glück hat wird man vom Verwaltungsrat gewählt.

Für was sind Sie hier verantwortlich?

Ich bin für das Geld verantwortlich, was wieder ausgegeben wird bzw. auf dem Kapitalmarkt angelegt wird. Der größere Teil wird wieder in der Region angelegt, zum Beispiel für die Finanzierung eines Hauses oder für einen Kredit.

Wie sind Ihre Arbeitszeiten?

Es gibt geregelte Kernzeiten. Manchmal gehe ich morgens um 8:00 Uhr hier rein und komme abends um 20:00 Uhr wieder zuhause an, aber das heißt nicht, dass ich nicht auch mal früher Schluss habe.

Hat ein Vorstand ein Dienstauto?

Ja, der Vorstand hat ein Dienstauto, aber nicht nur der Vorstand.

■ Die OSPA

Wem gehört die OSPA?

Wir gehören uns eigentlich nur noch selbst. Der Landkreis Rostock und die Stadt Rostock stehen für die Sicherheit der OSPA ein.

Wie viele Mitarbeiter hat die OSPA?

Es sind ca. 700 Menschen hier beschäftigt.

Wie viel Geld verwaltet oder hat die OSPA?

Ungefähr 3 Milliarden Euro und davon sind knapp 2,5 Milliarden Euro Kundengelder. Das Eigenkapital liegt bei 300 Millionen Euro.

Gibt es wirklich eine Bekleidung für Mitarbeiter?

Es gibt den OSPA Knigge, der von den Mitarbeitern entworfen wurde, und es gibt eine Dienstkleidung. Man sollte sich in der Bank schon angemessen kleiden.

Die OSPA unterstützt Projekte und Vereine. Nach welchen Vorgaben bekommt man Unterstützung?

Es gibt keine Checkliste, die man erfüllen muss. Wir machen es immer daran fest, welchen Nutzen die Region davon hat. Wenn ganz viel ehrenamtliches Engagement gezeigt wird, dann unterstützen wir natürlich gerne.

Unterstützt die OSPA auch Profi-Vereine wie Hansa?

Wir sind kein Sponsor bei Hansa. Was wir aber sehr wohl sponsern ist die Hansa Nachwuchsakademie. Die Hansa Nachwuchsakademie unterstützen wir sehr gerne, weil das ja wieder der Region direkt zugutekommt.

■ Zur Lehrlingsausbildung

Welche Berufe kann man bei der OSPA erlernen?

Es gibt sechs verschiedene Ausbildungsrichtungen: Bankkaufmann/-frau, Versicherungskaufleute, Immobilienkaufleute, Dialogmarketing, Bürokaufmann/-frau/-mann, IT-Kaufmann

Was muss man für einen Schulabschluss haben?

Es reicht ein Mittlere Reife Abschluss. Wichtig ist es, wie man bei einem Bewerbungsgespräch überzeugt. Natürlich müssen gute Mathe-Kenntnisse vorhanden sein und Deutsch sollte man auch gut können. Es kommt auch auf die Grunderziehung an, wie man auftritt und wie man sich verhält. Die gute Kinderstube ist wichtig.

Wie lange dauert die Ausbildung?

Es kommt drauf an, was man macht, aber so ca. 3 ½ Jahre.

Was verdient man als Lehrling?

Im 1. Jahr 1000 €, im 2. Jahr 1100 €, und im 3. Jahr 1200 €

Kann man vorher ein Praktikum absolvieren, um mehr über den Beruf zu erfahren?

Ja, also Schülerpraktika sind bei uns möglich.

Wie viele Lehrlinge bildet die OSPA jährlich aus?

Insgesamt haben wir 60 Azubis, wobei wir uns im letzten Jahr auf 18 neue Azubis pro Ausbildungsjahr konzentriert haben.

In welchen Fächern sollte ich besonders gut sein bzw. welchen Notendurchschnitt brauche ich?

Man sollte in Mathe und in Deutsch mindestens auf 2 stehen. Wie gesagt, die gute Kinderstube ist wichtig.

Welche Voraussetzungen wären noch gut für eine Bewerbung?

Man sollte schon gerne mit Menschen arbeiten wollen. Auch gern mit Kunden sprechen wollen und sie beraten.

■ Sonstiges

Wann darf ich mein eigenes Konto eröffnen?

Das Konto kann bereits mit Geburt eröffnet werden, aber man braucht, bis man volljährig ist, die Unterschrift der Eltern.

Gibt es noch Überfälle oder Falschgeld?

Überfälle gibt es wenige in Deutschland, weil die technische Überwachung sehr gut ist. Falschgeld gibt es, aber da

ist auch kein Trend nach oben zu erkennen.

Glauben Sie daran, dass es irgendwann mal kein Bargeld mehr gibt?

Nein, wir Deutschen sind ein bisschen ängstlicher und mehr zurückhaltender, was das Zahlen im Internet angeht. Wir Deutschen sind ja ein bisschen in das Bargeld „verliebt“.

Das war unser Interview, vielen Dank von Paul Baade und Lorenz Dietrich

„In John Lennons Musik liegt eine Magie, die ich mit Worten nicht beschreiben kann, aber ich kann sie auf meinem Klavier spielen.“

Mit diesem Satz leitete der finnische Pianist Iiro Rantala einen unvergesslichen Klavierabend im Conventer Atrium ein, zu dem auch 2 Schüler und Lehrer der Conventer Schule eingeladen wurden. Beide Schüler waren von der Perfektion des Klavierspielens Rantalas begeistert. Sie wissen, wie viel Zeit, Geduld und Ausdauer man braucht, um ein Instrument so gut zu beherrschen wie Rantala, da sie selbst auch Instrumente spielen.

Die Schülerin Maxi B. aus der 10. Klasse sagte über Rantalas Programm „My Working Class Hero“:

„Es war sehr schön, den Klängen des Pianos zu folgen.“

Dem Schüler Pascal I. aus der Klasse 8a ist vor allem der Schluss in bleibender Erinnerung geblieben, als alle Zuschauer des Atriums in Begleitung des Pianisten das Lied „All you need is love“ gesungen haben.

Maxi und Pascal können sich sehr gut vorstellen, an weiteren Musikveranstaltungen im Conventer Atrium teilzunehmen.

Dieser Wunsch kann für sie und weitere Schülerinnen und Schüler der Conventer Schule in Erfüllung gehen. Die Conventer Schule hat zusammen mit Prof. Steinhoff eine Kooperation geschlossen die beinhaltet, musikalisch interessierte Jugendliche der Conventer

Schule zu fördern, indem sie kostenfrei Zugang zu Musikveranstaltungen im Conventer Atrium erhalten und anschließend mit den Künstlern ins Gespräch kommen können.

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an Prof. Steinhoff für sein Engagement und Herrn Bergmann, dem stellvertretenden Bürgermeister der Gemeinde Rethwisch-Börgerende, der die Idee für diese tolle Kooperation hatte.

Wir hoffen, dass noch viele Jugendliche solche meisterhaften Musikabende erleben können.

Frau Geißler



Wunschzettel



Liebe Leserinnen und Leser,
der Dezember ist die Zeit der Besinnung, Wünsche und Heimlichkeiten. Sicher sind Sie/seid Ihr schon mitten in den vielen Vorbereitungen für das Weihnachtsfest.

Und so möchten wir heute gern Ihre/Eure Wünsche zu folgendem Thema erfahren:

☉ Was wünschen sich die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen unserer Gemeinde hinsichtlich einer künftigen Nutzung unseres „Freizeittreffs für Kinder, Jugend und Familien“ (auch bekannt unter der Bezeichnung „Jugendclub/Tank“)?

☉ Wie könnten die bestehenden Räumlichkeiten intensiver und vielfältiger in unser gemeinsames Dorfleben eingebunden werden?

Bitte teilen Sie/teilt Ihr uns bis zum 15.01.2016 mit, womit wir unser gemeinsames Dorfleben im Jugendclub/Tank oder generell bereichern und welche weiteren Aktivitäten entwickelt werden sollten.

Ihre/Eure Anregungen/Hinweise sind bitte in unserer Tourist-Information, Seestraße 14, Börgerende abzugeben oder per E-Mail (info.boergerende-rethwisch@t-online.de) zu senden. Und wer sich eine ehrenamtliche Tätig-

keit im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit vorstellen könnte, sollte uns ebenfalls gern eine Nachricht hinterlassen.

Wir sind gespannt auf Ihre/Eure Wunschzettel und wünschen Ihnen/Euch besinnliche Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr!

Ihr/Euer Ausschuss für Schule, Jugend, Kultur, Sport und Umwelt der Gemeinde



Neues vom Sportverein

Wie wir ja schon berichteten, existiert in unserem örtlichen Sportverein seit dem letzten Jahr eine F-Junioren Mannschaft im Bereich Fußball. Nicht zuletzt durch unser BVB-Trainingscamp im Sommer haben wir einen derartigen Zulauf an spielfreudigen Kindern, dass wir innerhalb weniger Wochen unseren Kader der Jahrgänge 07, 08 und 09 verdoppeln konnten. Das aber stellte uns vor eine große Herausforderung. Die nun 26-köpfige Mannschaft brauchte Bekleidung. Die Trainingsanzüge spendete unser örtlicher Bauunternehmer Roland Baumgardt (Foto 1), dem wir hier nochmal unseren herzlichen Dank aussprechen möchten. Des Weiteren benötigten die Kleinen ein Heim- und ein Auswärtstrikot. Ein Trikotsatz wurde mit Hilfe der Firma „EON e-dis“ finanziert, danke auch hierfür. Den zweiten Satz hat Carlo Schmidt gesponsert und die Firma Windprojekt wird sich auf den Trikots präsentieren.

Durch diesen großen Kader ist es nun bei den Punktspielen und Turnieren (Foto 2) der Kinder leider nicht möglich, diese alle zum Einsatz zu bringen. Das macht verständlicherweise einige von ihnen traurig, denn jeder möchte sein Bestes geben und zeigen, was er schon gelernt hat. Derzeit befindet sich das Team auf Tabellenplatz 5, was es sich hart erkämpft hat. Damit wir dieses Problem möglichst schnell aus der Welt schaffen, haben wir geplant, in der nächsten Spielsaison zwei Mannschaften zum Spielbetrieb zu melden. Dies bedeutet aber auch, wir brauchen mehr Übungsleiter, Trikots, Trainingsanzüge und Taschen.

Qualifikationen für die Übungsleiter sind nicht zwingend nötig, können aber bei Bedarf über den Sportverein erworben werden.

Da die Kinder schon nachmittags zum Training kommen, viele werden von uns direkt vom Hort abgeholt, ist es immer problematisch, jemanden zu finden. Also wer Interesse an der Arbeit mit Kindern hat, ob Frau, ob Mann, bitte meldet euch. Es wäre schade, wenn wir aus Mangel an Übungsleitern das Training und den Spielbetrieb nicht

wie geplant weiterführen können. Trotzdem freuen wir uns immer auf neue Spieler für die Jahrgänge 2006–2009 und auch die B-Jugend (Jahrgänge 2000–2001), die ich hier nicht vergessen möchte. Am 30. November ging es abends als nachgeholte Meisterschaftsfeier der letzten Saison (Foto 3) zum Go-Kart fahren, alle hatten mächtig Spaß. Das Rennen ging über mehrere Läufe und am Ende siegte verdient Max Heuckendorf. Aber auch unsere Großen brauchten endlich neue Sachen. So wurden drei Trikotsätze angeschafft. Einen Satz sponsorte unser Busunternehmen „Joost-Reisen“, vielen herzlichen Dank dafür. Den zweiten Satz für unsere Auswärtsspiele, für die wir z. B. bis nach Krakow am See fah-

ren müssen, vermittelte uns die ansässige Augenoptikerin Frau Höfer, deren Sohn bei den Kleinen spielt, von der Firma „Fielmann“, wofür wir uns auch sehr bedanken möchten. Für die kalte Jahreszeit schaffte der Verein noch ein Langarmtrikot für jeden Spieler an, denn unsere Punktspiele gehen noch bis in den Dezember hinein.

Den Aufdruck bezahlte die IT-Firma „Rostock PC“, danke an Stefan Schwart. Nun können sich die Kinder mit Stolz im gesamten Großkreis sehen lassen und unsere Sponsoren präsentieren. Wer älter als 14 Jahre ist und Interesse hat, als Schiedsrichter für unseren Verein tätig zu sein, sollte sich ebenso bei uns melden. Der nächste Lehrgang beginnt im April.

Der Verein übernimmt komplett die Kosten hierfür. Für Jugendliche ist das leicht verdientes Geld, da man so um die 20,- € pro Spiel verdienen kann (2 mal 30 min.), was sich aber noch enorm steigert, je länger und höhere Ligen man pfeift. Und wer am Wochenende auch 2 Spiele pfeifen möchte, kann sich ausrechnen, was er verdient. Und Geheimtipp: Man kommt umsonst bei Hansa rein! Auch die Ausstattung der Schiedsrichter übernimmt unser Verein und am Saisonende gibt's eine finanzielle Anerkennung.

Das ist doch ein schöner Anreiz für unsere Jugendlichen. Unser jüngster Schiri ist derzeit John Kolberg, der seinen Lehrgang (online) dieses Jahr erfolgreich abgeschlossen hat. In Kürze werden wir eine Sportgruppe für Kindergartenkinder gründen. Dort können dann schon die ganz Kleinen zeigen, was sie können.

Bei Interesse fragen sie den Sportverein bzw. im Kindergarten, wir werden Ihnen gern Auskunft geben. Da ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht über Einzelheiten verfüge, kann ich leider noch nicht mehr sagen. Aber sobald alles in Papier und Tüten ist, werden wir es natürlich veröffentlichen.

Ansprechpartner:

E- und F-Jugend Klaus Bergmann, Tel. 0173/ 3758600, B-Jugend Michael Boelter, Tel. 0172/9011601

Michael Boelter



Bild 1: F-Jugend mit Sponsor

Bild 2: F-Jugend mit MARTERIA

Bild 3: C-Jugend, Meister Kleinfeld 2014/15

Berichte über den Gartenzaun

Heute: Da muss doch was zu machen sein

Als ich Ende 2006 das erste Mal nach Börgerende kam, war ich von dem Ort und der Umgebung sofort fasziniert. Obwohl sich das Novemberwetter mit Regen, Sturm und Schneeschauern von seiner übelsten Seite zeigte, machten wir einen Spaziergang zum Strand in Richtung Gespensterwald.

Dort angekommen, suchten wir in der kleinen Finnhütte Schutz vor Sturm und Regen.

Man kann gar nicht beschreiben, was für ein Gefühl es ist, diesen Ort das erste Mal zu sehen. Ein Märchenwald, in dem man mehr erkunden möchte.

Der einsame Baum, direkt an den Kliffs stehend, bekam meinen Namen.

Toll dachte ich. Mir war in diesem Moment klar, dass Börgerende mein neues Zuhause wird.

Davon abgesehen hatte ich das Gefühl, hier angekommen zu sein.



Und nun wohne ich hier in diesem Ort und finde immer wieder neue und interessante Ecken.

Bei einem Rundgang durch das Dorf entdeckte ich damals ein Grundstück, welches ziemlich ungenutzt und verwahrlost aussah.

Schade, waren so meine ersten Gedanken, so ein schönes Grundstück so zu vernachlässigen. Zumal es ja auch kein so schöner Anblick war so dicht an der Straße.

Nachdem ich dann von Börgerende aus zur Arbeit nach Wismar fuhr, kam ich jeden Tag daran vorbei und malte mir aus, was man alles daraus machen könnte. Dieses langgezogene Gebäude könnte man gut für ein Gewerbe nutzen. Etwas ausgebaut und saniert, vor allem mit dem Platz davor zum Parken. Das wäre doch gar nicht so schlecht.

Mein Mann war recht amüsiert über meine Ideen. Meine Familie hatte vor vielen Jahren eine Konditorei und Backen ist eine meiner Leidenschaften.



Tischlerei Langöhr – Erweiterungsbau 1992
(Bild aus der Chronik)



Oktober 2009



Winter 2011



Mai 2015

Warum also nicht so etwas machen, zumal das leckere Café im Ort gerade seine Schließung ankündigte und ich Jahre zuvor eine Gaststätte mit Zimmervermietung mein Eigen nannte. Ein wenig Erfahrung war also vorhanden. Aber meine neue Arbeit in Wismar

machte mir damals auch Spaß, wenn nur die Fahrerei nicht wäre. Ich war nicht abgeneigt, dies zu ändern.

Dieses Grundstück ging mir nicht aus dem Kopf. Man müsste sich mal erkundigen, ob es der Eigentümer eventuell verkaufen will, dachte ich. Es passierte ja wirklich nichts in all der Zeit.

Eines Morgens, ich weiß gar nicht mehr genau wann das war, las ich in der Zeitung einen Artikel über eine Familie, die in Börgerende auf einem Grundstück bauen will.

Mitten drin merkte ich, dass es sich um genau dieses Grundstück handelte, von dem ich träumte. Inzwischen war mir meine Arbeit in Wismar so ans Herz gewachsen, dass ich gar keine Lust mehr hatte, daran etwas zu ändern.

Ja und was soll ich sagen. Irgendwie war ich erleichtert, dass sich das mit der Planung nun für mich erledigte.

Ich fand es toll, dass es andere Menschen gab, die die Augen aufgehatten und wohl ähnliche Gedanken und Ideen zu diesem Grundstück hatten.

Als ich nach einigen Wochen abends von der Arbeit heimkam, stand ein Leuchtturm direkt an der Straße, genau dort, wo ich irgendwann einmal meine Torten verkaufen wollte.

Inzwischen ist diese Ferienhausanlage ein fester Bestandteil des Ortes geworden und nicht mehr wegzudenken.

Und das Schöne daran ist, dass das Grundstück nun so gepflegt aussieht und man gern daran vorbeigehen mag. Danke für diese tolle Idee.

Renate Utecht

Wenn Sie, liebe Leser des CB, auch einmal einen schönen Bericht für uns haben, senden Sie diesen bitte per Mail an die Redaktion. Wir freuen uns darauf.



Basteltipps im Winter



Liebe Kinder, wenn es draußen eisig kalt ist, heißt es, warme Winterklamotten anziehen und ab nach draußen. Denn hier tobt das Abenteuer. Auch zur kalten Jahreszeit locken viele Tierentdeckungen oder aber Ihr lasst Euren Blick in den Himmel schweifen. Wer entdeckt in der luftig-weißen Wolkenformation eine Maus und kann dazu eine Geschichte erzählen?

Hilfe zur Bestimmung von Wolken findet Ihr unter: www.wolken-online.de/wolkenatlas.htm

... und hier kommen noch mehr spannende Ideen von uns, damit euch die kalten Wintertage nicht zu lang werden. Auf einem Winterspaziergang könnt Ihr im Schnee oder Matsch Tierespuren entdecken. Na wer weiß, welcher Fußabdruck zu welchem Tier gehört?

Hilfe zur Bestimmung findet Ihr unter: <http://mediathek.peta.de/de/wpview?id=4242>

Noch mehr Vögel könnt Ihr mit unserem Basteltipp anlocken.

Jetzt seid Ihr nach dem Toben draußen gut durchgefroren und da empfehlen wir Euch einen heißen Apfelsaft mit Zimt. Leckeren naturtrüben Apfelsaft könnt Ihr in unserer Mosterei am Pfarrhof Rethwisch (<http://www.mosterei-pfarrhof.de>) erwerben. Den Apfelsaft erhitzt Ihr in einem Topf auf dem Herd und gebt dann den gemahlene Zimt dazu. Hmm ... lecker.

Schneeengel:

Ihr braucht: Schnee und einen Schneeanzug

Und los geht's:

- 1.) Sucht euch eine unberührte Fläche mit Schnee und lasst euch der Länge nach mit dem Rücken in den Schnee plumpsen.
- 2.) Nun bewegt ihr die Arme und Bein im Halbkreis auf dem Schnee.
- 3.) Lasst euch von einem Erwachsenen hochhelfen. Toll, wie euer Engel aussieht. Fertig!

Schneekugel

Ihr braucht:

ein altes Marmeladenglas, kleine wasserfeste Figur, Heißklebepistole, Stück Styropor, Glitzer oder Schneepulver (Bastelgeschäft), destilliertes Wasser

Und los geht's:

- 1.) Schneidet aus dem Styropor ein kleines Podest aus. Das klebt ihr mit der Heißklebepistole auf der Innenseite des Deckels des Marmeladenglases fest.
- 2.) Auf das Podest könnt ihr nun eine Figur festkleben. Alternativ könnt ihr auch aus Fimo selbst eine Figur formen oder Fundstücke vom Strand (Muscheln etc.) mit der Heißklebepistole auf dem Podest befestigen. Alles gut trocknen lassen.
- 3.) Füllt nun einen Esslöffel Schneepulver in das Glas und füllt es mit dem destillierten Wasser auf. Versucht dabei Luftblasen zu vermeiden.
- 4.) Zum Schluss den Deckelrand von innen mit Klebstoff aus der Heißklebepistole bestreichen und den Deckel fest auf das Glas schrauben. Fertig!

Piepmatzfutter:

Ihr braucht: eine alte Tasse mit Henkel, Ast, Kokosfett, Vogelfuttermischung aus dem Handel oder Sonnenblumenkerne

Und los geht's:

- 1.) Erhitzt das Kokosfett in einem Topf bis es breiig ist und gebt dann das Vogelfutter hinzu. Vermengt alles gut miteinander. Sucht euch eine unberührte eingeschneite Fläche.
- 2.) Die Mischung gebt ihr in eine alte Tasse und steckt in die Mitte einen ca. 7 cm langen Ast hinein. Nun muss alles erkalten.
- 3.) Die Tasse könnt ihr nun am Henkel in einen Baum hängen. Ihr solltet darauf achten, dass eure Futterhilfe für Katzen nicht erreichbar ist. Fertig!

Tipps für die richtige Fütterung von Wintervögeln erhaltet ihr beim NABU unter [www.nabu.de>Tiere&Pflanzen>Vogel>Winterfütterung](http://www.nabu.de/Tiere&Pflanzen/Vogel/Winterfütterung)

Bratapfel

Ihr braucht: Apfel (Elstar, Boskop, alte Sorten), Messer, Marzipan, Rosinen, Mandeln, Vanilleeis oder Vanillesauce

Und los geht's:

- 1.) Schneidet aus dem Apfel das Kerngehäuse aus. Lasst euch dabei von euren Eltern helfen.
- 2.) Verknetet nun das Marzipan mit den Rosinen und den Mandeln. Die Mischung wird nun in den Hohlraum des Apfels gefüllt.
- 3.) Der Apfel muss jetzt für ca. 10-15 Minuten in den Back-

ofen (200 °C Umluft). Damit der Apfel nicht verbrennt, bedeckt ihr ihn nach 10 Minuten mit einem Stück Alufolie. Der Apfel ist fertig gebraten, wenn das Fruchtfleisch weich wird. Alternativ könnt ihr auch den ganzen Apfel in Alufolie wickeln und auf einen Stock stecken. So könnt ihr ihn dann auf dem Lagerfeuer oder am offenen Kamin fertig garen lassen.

- 4.) Noch besser schmeckt der Bratapfel, wenn ihr ihn zusammen mit Vanilleeis oder Vanillesauce serviert.

Fertig, guten Appetit!

Beiträge zur zukünftigen Dorfentwicklung

Unter dieser Rubrik möchten wir Meinungen unserer Mitbürger im „Conventer Boten“ zur Diskussion stellen, die sich mit o.g. Thematik befassen. Dabei sollten möglichst nicht nur Kritikpunkte veröffentlicht werden, sondern auch gleich Lösungswege zur Verbesserung der Zustände aufgezeigt werden. Wenn möglich mit entsprechenden Vorschlägen zur Finanzierung. Einen ersten solchen Beitrag unserer Mitbürgerin Regina Ebert stellen wir in der heutigen 43. Auflage vor.

Liebe Gemeindevertreter,
Lieber Herr Hagemeister!

Erfreut las ich in der OZ von der Einladung, persönliche Vorstellungen zum neuen Gemeindehaus einzureichen.

Ziel ist wohl, die Infrastruktur für Touristen zu verbessern, jedoch lässt der Name „Gemeindehaus“ auch auf eine Infrastruktur für Gemeindemitglieder hoffen.

Negativ möchte ich anmerken, dass nur die Gemeindemitglieder von Börgerende angesprochen wurden. Ich sehe uns als eine ganze Gemeinde. Schließlich soll Börgerende-Rethwisch-Bahrenhorst gemeinsam Seebad werden. Die strukturelle Entwicklung in den letzten Jahren sollte durchbrochen und wieder gemeinsam eine Gesamtgemeinde etabliert werden, denn schließlich leben und profitieren wir alle mit- und voneinander.

Daher ist das folgende Konzept eine Anlehnung an meine bisherigen Ausführungen im „Conventer Boten“ und nicht nur ein Vorschlag für ein neues Gemeindezentrum, sondern für ein Gemeindekonzept, das langfristig ausgelegt ist.

Wenn ich ein neues Haus baue, kann ich frei konzipieren. Wenn ich jedoch ein gebrauchtes Haus kaufe, dann schaue ich mir die vorhandene Struktur an und muss mich an Vorgaben halten.

Rethwisch:

In Rethwisch befinden sich zwei Hotels (Hotel Kiebitz und Hotel Ostseeperle), die wir brauchen, um Ostseebad zu werden. Haupteinkaufsmöglichkeit mit dem Discounter Netto.

Schwerpunkt „Bildung“:

Schule und die Kita nebst Hort.

Schwerpunkt „Sport“:

neuer Sportplatz und Turnhalle. Könnten diese nicht auch noch touristisch genutzt werden? Kann der Sportplatz auch als „Kurplatz“ für Veranstaltungen fungieren?

Schwerpunkt „Seelsorge“:

Kirche, Pfarrhof, Jugendclub (kann als Versammlungsort genutzt werden)

Schwerpunkt „Katastrophenschutz“

sowie „Gemeindeverwaltung“:

Bürgermeisterbüro in Rethwisch, sowie die Feuerwehr (Wasserwehr in Börgerende)

Schwerpunkt „Gesundheit“:

Allgemeinmedizinerin Frau Schulze

Schwerpunkt „Kunst und Kultur“:

Kunstscheune, ortsansässige Künstler, Conventer Atrium

Einwohnerstruktur:

Miet- und Sozialwohnungen, vorwiegend Eigenheime, viele junge Familien
Junge Familien werden vorwiegend im Gemeindeteil Rethwisch angesiedelt und die Touristik verlagert sich immer mehr nach Börgerende.

Problem: nur ein Spielplatz, kaum Fahrradwege und Spazierwege

Börgerende:

Touristisches Zentrum an der Seestraße: Touristeninformation, Minigolfplatz, Heimatmuseum

Haupttourismus: mit zunehmenden Ferienwohnungen- und häusern, sowie Campingplatz und geplantem Hotel an der neuen Promenade

Strand

Wasserwehr als ein Baustein des Katastrophenschutzes

Einwohnerstruktur:

Durchwachsen, wenige Familien, wohlhabende Bürger und Eingesessene

Problem: massives Verkehrsaufkommen, durch zunehmenden Tourismus, kaum noch gemeinschaftlich-dörfliches Zusammenleben, fehlende Einkaufsmöglichkeiten (nur Shops)

Bahrenhorst:

wird sehr stiefmütterlich mit seinen Interessen vertreten (mehr fällt mir dazu nicht ein)

Transitstrecke

Gewerbe ist in allen Gemeindeteilen angesiedelt.

Konzept Verkehr

Problem

- 1) Ein zunehmendes Verkehrsaufkommen auf der Seestraße ist gerade in den Sommermonaten zu beobachten. Schulkinder und Kindergartenkinder kann man ohne Begleitung Erwachsener gar nicht mehr auf die Gehwege schicken. Durch die gemeinsame Nutzung von Fußgängern und Radfahrern in beide Richtungen des Rad- und Gehweges an der Seestraße, benutzen immer mehr Fahrradfahrer die Seestraße, was zu Verärgerung von motorisierten Verkehrsteilnehmern und zur Gefährdung von Radfahrern führt.
- 2) Noch problematischer ist die Situation auf der Straße zwischen Börgerende und Heiligendamm durch die gemeinsame Nutzung der Straße von Fußgängern, Radfahrern und motorisierten Verkehrsteilnehmern.
- 3) Fahrrad- und Fußgängerwege, die zum Spazieren einladen, sind in Rethwisch kaum vorhanden.
- 4) Für die Fußgänger-Ampelkreuzung an der Nienhäger Chaussee wird bereits versucht eine Lösung zu finden (Ampellösung, besser Kreisverkehr).
- 5) Es fehlt ein Ausbau der öffentlichen Verkehrsmitteln (gerade für Senioren ohne Führerschein) nach Rostock und Bad Doberan. Aktuell hauptsächlich Schulbusse.
- 6) Geschwindigkeitsbegrenzungen werden kaum eingehalten, dies führt zur Gefährdung von Verkehrsteilnehmern und zu enormen Lärmbeeinträchtigungen.

Ziel

Ziel sollte es sein, Touristen dazu zu bewegen, nur mit dem Auto oder sogar öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen. Durch einen Ausbau der vorhandenen Verkehrsinfrastruktur können Touristen zunehmend animiert werden, vor Ort nur das Fahrrad zu benutzen. Einheimischen (Schülern, Kindern, Rentnern) sollte die Möglichkeit gegeben werden, ohne Autoverkehr den Strand sowie die Infrastruktur in Rethwisch zu

erreichen. Wenn Kinder alleine gefahrenfrei die Schule und den Kindergarten ohne Auto erreichen können, sinkt allein dadurch das Verkehrsaufkommen.

Lösung

1) In den Sommermonaten Herabsetzung des Tempolimits von 50 km/h auf 30 km/h auf der Seestraße. Anwohnerstraßen sollten als „Spielstraßen“ verkehrsberuhigt werden.

Dadurch wird eine deutliche Entschleunigung erreicht mit dem Ziel, Unfälle zu vermeiden, Rücksicht auf ortsfremde und hilfsbedürftige Personen (insbesondere Behinderte, Kinder, Senioren, Radfahrer und Fußgänger) zu erhöhen sowie eine Lärmbelästigung für Anwohner der Seestraße zu erreichen.

Der motorisierte Verkehrsteilnehmer bräuchte dadurch nur eine minimal längere Fahrtzeit im Minutenbereich, würde jedoch weiter seinen Kraftstoffverbrauch drosseln und damit Emissionen senken. Also würde er Geld sparen und dabei die Umwelt schonen.

> Kosten für die Gemeinde: rudimentär durch neue Verkehrsschilder

1)+3) Bau eines breiten reinen Fußgänger-Radweges (siehe Karte), der vom Strand bis zum Ende nach Rethwisch führt. Davon würden sowohl Einwohner als auch Touristen profitieren. Um die Attraktivität zu erhöhen, Pflanzung von einheimischen und aussterbenden Obstgehölzen. Davon profitieren auch Tiere (Stichwort Biodiversität). Schaffung eines Schonstreifens neben dem neuen Weg zur Ackerfläche hin. Insekten würden dadurch angelockt, Attraktivität für Menschen erhöht (Wildblumen), Boden- und Gewässerschutz erreicht und das bestehende Landschaftsschutzgebiet verfestigt. Durch Schaffung und Nachweis von seltenen Pflanzen und Tieren kann einem Ausbau von Windkraftenergieanlagen entgegen gewirkt werden.

> Kosten: Fundraising, Baumspenden (Hochzeit, Kindsgeburten, Geburtstag) etc., EU-Förderprojekte sowie Förderung für Schonstreifen durch Agrarumweltprogramme

2) Zusammenarbeit mit Gemeinde Bad Doberan sowie Land, indem der bestehende Deichweg gefestigt wird, um mehr Rad- und Fußgänger von der Straße wegzubekommen.

> Kosten: EU-Förderprojekte.

5) Bedarf ermitteln. Gemeindetaxi möglich? Mitfahrbörse im Dorf möglich?

Gespräche mit Verkehrsbund.

Wenn Seebad kommt und damit Kurtaxe, wäre eine Touristencard möglich, die vergünstigte oder gar kostenlose Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln ermöglicht (Siehe Rostock und andere Touristenorte). Dadurch würde das Verkehrsaufkommen in unserer Gemeinde erheblich minimiert werden (Emissionssenkung und Lärmschutz)

6) Einführung von Spielstraßen und Senkung des Tempolimits. Anbringung von Anzeigen mit Geschwindigkeitsmessungen, Sensibilisierung von Touristen und Anwohnern.

Konzept Gemeindehaus

Touristik und Einheimische unter einem Dach

Mit dem bestehenden Jugendclub (wenn eine Zusammenarbeit mit der Kirche enger verzahnt wird) könnte ein Zentrum in Rethwisch geschaffen werden und eines in Börgerende. Als Versammlungsraum steht außerdem noch die Turnhalle zur Verfügung.

Dadurch ist die Frage zu stellen, ob ein großes Mehrzweckhaus in Börgerende wirklich nötig ist.

- Soll das Gemeindehaus nur zur Touristensaison offen sein oder zu bestimmten Öffnungszeiten ganzjährig?
- Wer betreut das Gemeindehaus während der Öffnungszeiten?
- Von wem kann es genutzt werden (Einzelpersonen als Touristen, Gruppen inner- und außerhalb der Gemeinde)?
- Was soll das Gemeindehaus beherbergen? Ein Lesesaal und sonst?
- Welche Einrichtung fehlt noch für Einwohner unserer Gemeinde und womit lassen sich Touristen in die Gemeinde locken oder bei Regentagen unterhalten?
- Weiter ist die Frage zu stellen, wie die Zufahrt zum neuen Gemeindehaus in Börgerende zu erreichen ist und ob Parkraum zu schaffen ist.
- Wie soll das Gemeindehaus sich äußerlich in das Gesamtbild eingliedern?
- Wie ist die dauerhafte Finanzierung gesichert?

Haus: Mit der vorhandenen Bestandsanalyse ergibt sich für mich der Plan, ein multifunktionales Mehrzweckhaus auf der Fläche neben der Touristeninformation anzusiedeln. Dabei sollten der Spielplatz, die Touristeninformation mit dem Heimatmuseum, der Minigolfplatz, der Bocciaplatz und die Wasserwacht sowie der Kleingartenverein „Uns Gorden“ eingegliedert werden. Mir schwebt ein Fachwerkhaus mit Reetdach vor (Siehe Gestaltungsordnung der Gemeinde), damit würde an die bauliche Tradition der Region angeknüpft werden. Schauen Sie sich die Bilder auf der neuen Homepage der Gemeinde an, dann wissen Sie was ich meine. Damit werben wir und deshalb kommen die Touristen. Das Haus sollte einen angegliederten, ständig offenen Leseraum beherbergen, in dem gemütliche Sofas (wie zu Omas Zeiten) oder funktional aus einfachem Holz (erleichtert Reinigung) sind. Schön wäre es, im Dorf und auch in diesem Leseraum einen Bücherschrank zu etablieren, in dem Bücher untereinander getauscht werden können. Der Raum sollte eine Ecke für Kinder beherbergen, in dem diese lesen können, jedoch auch eine Ruhe-Rückzugsmöglichkeit. Beim Betreten sollten die Besucher ihre Schuhe ausziehen, um Verschmutzungen zu vermeiden. Regelmäßig könnten Literaturzirkel und Buchlesungen stattfinden. Das Haupthaus sollte zwei Räume beinhalten, die zu einem großen Mehrzweckraum für private und öffentliche Veranstaltungen zusammengebracht werden könnten. Weiter sollten Sanitäreinrichtungen vorhanden sein sowie Abstellmöglichkeiten (Sportmatten, Bastelmaterialien etc.) und eine Küche mit verschließbarer Theke für die Möglichkeit von Kochkursen oder aber gastronomischer Versorgung bei Veranstaltungen. Eine Küche könnte auch die Möglichkeit bieten, eine Art Café zu etablieren, wie dies im Kornhaus in Bad Doberan der Fall ist. Dieses Haupthaus (außer Sanitäranlagen und Leseraum) sollte nicht ständig geöffnet sein. Es sollte ein Beamer und eine Projektionswand vorhanden sein, damit hier eventuell auch mal eine Filmvorführung stattfinden könnte. Ein Klavier ist essentiell. Um Diebstahl und Vandalismus zu vermeiden, denke ich an eine Videoüberwachung.

Ich stelle mir vor, dass das Haupthaus als Gemeindehaus Möglichkeiten geben sollte für

- ständig geöffneter Lesesaal
- ständig geöffnete Sanitäranlagen (Männer, Frauen, Kinder-WC, Behinderten-WC und Wickeltisch)
- Sportgruppen wie Gymnastik und Tanz (in Kooperat. mit Sportverein)
- Bastelgruppen Familien und Senioren (in Kooperation mit Jugendclub)
- Kochkurse (in Kooperation mit Krankenkassen und Gastronomie)
- Filmabende/Kino
- Musikveranstaltungen (in Kooperation mit Conventer Atrium)
- Diskussions- und Vortragsreihen (vornehmlich Natur, Reisevorträge, Heimatgeschichtliches, aktuell Welt-politisches)
- Krabbelgruppen für Kinder
- Chorproben
- Monatliches Gemeindefrühstück (in Zusammenarbeit mit Kirche)
- Mietung für private Feiern (auch politische Gruppen?, wer entscheidet? Raummietung?, Haftung?)

Es sollte hier Möglichkeit gegeben werden, dass Einheimische aktiv Gemein-deleben durch Kurse und Vereinsleben gestalten können, jedoch auch die Touristeninformation sowie Gewerbetreibende Kurse für Touristen anbieten können. Wichtig wäre mir, dass auch exklusive Zeiten nur für Gemeindeglieder vorgehalten werden.

Es wäre gut, wenn Regenwasser für die Toilette genutzt würde und auch an eine Solaranlage zur Stromgewinnung und Solartherme für eine Warmwasseraufbereitung gedacht wird (Kosten sparen, Nachhaltigkeit).

Außengelände

Die Gemeinde Börgerende-Rethwisch war und ist geprägt durch die Landwirtschaft und durch die Fischerei. Die Architektur des Haupthauses spiegelt sich in der Landwirtschaft (norddeutsches Reetdachhaus) wider.

Für das Außengelände würde ich die Landwirtschaft und die Fischerei sowie die Natur in einen Themenpark „Sinne im Naturparadies“ eingliedern.

- Spielplatz: Allmähliche Umgestaltung in den Themenbereich „Meer und Fischerei“

- > gelungene Beispiele sieht man am neuen Spielplatz in Heiligendamm sowie in Kühlungsborn (Nähe Seebücke, Hotel Morada, Katholische Kirche)
- Thema Körperwahrnehmung/Fühlen
- Heimatmuseum und Museumshof: Ausweitung der Öffnungszeiten und öffentlichkeitswirksamere Werbung
- Eingliederung der landwirtschaftlichen Geräte auf dem neuen Außengelände, bisheriger Museumshof wird Parkplatz
- Thema „Unsere Gemeinde gestern und heute“
- Bauerngarten in der Ecke Kleingartensiedlung „Uns Gorden“ und Spielplatz:
- Schaffung eines öffentlich zugänglichen Bauerngartens, dieser könnte in Projektzusammenarbeit mit dem Kleingartenverein, der Schule (Naturschutz-AG?) sowie Hort und dem Bauhof oder gar einer engagierten Bürgergruppe bewirtschaftet werden
- Damit würde die Demonstration der altertümlichen Tradition erfolgen, es könnten Pflanzen- und Kräuterführungen für Touristen stattfinden, sowie von den geernteten Pflanzen Kochabende durchgeführt werden
- Schaffung einer Touristenattraktion (Siehe auch Kornhaus Bad Doberan) sowie Freizeitmöglichkeit für Bürger (Senioren, Kinder, Familien)
- > Zusammen arbeiten und reden schafft Probleme aus der Welt und stärkt Zusammenhalt (Thema Sehen – Blumen und Riechen – Kräuter und Schmecken – Kräuter/Gemüse)
- Touristeninformation: Ausweitung der Öffnungszeiten, Verwaltung des Gemeindehauses und Lesesaal, Organisation von Veranstaltungen in und um das Gemeindehaus
- Grillplatz und Veranstaltungsplatz: Zusammenkunftsmöglichkeit für max. 50 Personen, Anschaffung von Bänken und Grillstelle
- Kleintieranlage: In Zusammenarbeit mit Kleingartensiedlung „Uns Gorden“ sowie Tierpatenschaften Anschaffung von vier Hühnern und einer Thüringer Bergziege (hat keine

Hörner) als Demonstration des Bauerlebens in der Vergangenheit und Streichelzoo für Kinder. (Thema Fühlen und Hören)

- Themenpavillon Sehen:

In einem Holzpavillon (traditionelle Fachwerkbauweise) erfolgt eine Ausstellung über das Sehen (Aufbau Auge, einfache Experimente) sowie die Möglichkeit der Ausstellung heimischer Künstler (Vermietung der Ausstellungsfläche, Kooperation mit Augenoptiker in Bad Doberan?)

- Anschaffung einer Naschhecke zur Ackerseite hin
- Thema Schmecken
- Kennenlernen von heimischen Obst- und Beerenfrüchten

Die Themengebiete und Teile des Gemeindezentrums sollten mit Tafeln für Einheimische und Touristen erklärt werden.

Finanziert werden könnte das ganze über Baum- und Tierpatenschaften sowie über das Leandros-Projekt und andere Fördermittel.

Es sollte auf Strukturmerkmale wie Trockensteinmauern, einheimische Pflanzen und Gehölze bei der Gestaltung zurückgegriffen werden.

Mit dem vielseitigen Außengelände können feste Gruppen in der Gemeinde etabliert werden, jedoch auch Schul- und Kindergartengruppen Anlaufpunkte für einen vielseitigen Unterricht gegeben werden. Es ist möglich (insbesondere in Verbindung mit dem Verkehrskonzept), kostenpflichtige Führungen für Touristen und Einheimische zu Flora und Fauna zu ermöglichen.

Dauerhafte Finanzierung

Um das Gelände und das Gemeindehaus im Unterhalt zu finanzieren, denke ich daran, den Versammlungsplatz sowie den Mehrzweckraum zu vermieten. Natürlich würde auch ein Eintrittsgeld möglich sein, dies sollte jedoch für Einwohner unserer Gemeinde mit Hauptwohnsitz entfallen. Das Außengelände sollte ab einer bestimmten Uhrzeit geschlossen werden, um Vandalismus und Missbrauch vorzubeugen. Ein Parkplatz sollte kostenpflichtig auf dem Gelände des Museumshofes etabliert werden.

(weiter in Ausgabe 44)

Wo man singt, da lass Dich nieder

Weihnachtsfeier unserer Rentner aus Börgerende-Rethwisch



Am 03.12.2015 nachmittags startete die diesjährige Weihnachtsfeier unserer Rentner, wie gewohnt in der Gaststätte Ostseestern in Börgerende.

Der Ort für diese Feier ist, so kann man es fast nennen, zu einer Tradition geworden. Finanziert wird die Feier von unserer Gemeinde.

„Im Ostseestern ist Platz für alle und man kann da besser tanzen“, so Frau Person.

Schon als ich kurz nach 15 Uhr zur Tür herein kam, waren weihnachtliche Klänge zu hören. Es wurde gesungen und geklatscht. Frau Regina Person hatte die Feier organisiert und sich um den perfekten Nachmittag gekümmert. Sie erzählte mir, dass sie die Organisation der Feiern nun schon seit 1997 macht. Also schon eine beachtlich lange Zeit. Ich war beeindruckt.

Wenn man dann inmitten so einer Feier steht, ist einem erst die viele notwendige Arbeit dafür so richtig bewusst.

Im großen Saal des Ostseesterns war ein schön geschmückter Tannenbaum aufgestellt, der für die gemütliche Stimmung zusätzlich sorgte. Das Team rund um den Inhaber Herrn Jäger war flink und umsichtig zwischen den Tischen unterwegs, um Gläser zu füllen oder die Tische abzuräumen.

Frau Person hatte vorab ein Weihnachtsprogramm zusammengestellt.

Unter anderem führte der Entertainer Tom Sänger aus dem Ostseebad Nienhagen mit weihnachtlichen Liedern und Geschichten durch den Nachmittag

und Abend. Ob „White Christmas“ oder „Aber heidschi bumbeidschi“ aus seinem Repertoire, die Gäste dankten es mit großem Applaus.

Da ich recht neugierig war, wie so eine Feier aufgenommen wird von unseren Rentnern, setzte ich mich zu einigen Damen an den Tisch und kam ins Gespräch mit ihnen. Die Damen sind seit vielen Jahren dabei, einige etwas länger, einige erst seit 5 Jahren. Frau Bohn erzählte von den früheren Feiern aus der Zeit vor der Wende, die ihr auch in guter Erinnerung geblieben sind und von denen es noch alte Fotos gibt.

Das wäre dann sicher noch mal ein anderes Thema, von Feiern aus „alten Zeiten“ zu berichten.

Ich denke aber, dass sich der Spaß und

das Zusammengehörigkeitsgefühl bei den Feiern der Rentner in unserer Gemeinde nicht geändert haben.

Frau Schriever und Frau Griszewski, ebenso Frau Bohnhoff aus Rethwisch, waren einige der 55 eingeladenen Gäste, die an diesem Nachmittag den Saal füllten. Man hatte wirklich das Gefühl, dass alle gute Laune haben. Es herrschte ausgelassene Stimmung an allen Tischen.

Einer der Senioren, unser Herr Wulf aus Börgerende, nahm sich dann die Zeit, mir noch einiges aus vergangenen Jahren zu erzählen.

Vielen Dank dafür. Ich bin mir sicher, dass auch dieser Tag in der Ortschronik einen Platz finden wird.

Zusammenfassend kann ich als Außenstehender an diesem Nachmittag feststellen, es war ein schöner Tag und vielleicht kann sich der ein oder andere der Senioren in der nächsten Ausgabe unseres „Conventer Boten“ noch einmal persönlich dazu äußern, wie er oder sie das Fest empfunden hat.

Auf jeden Fall gebührt ein großes Lob Frau Person und dem Team des Ostseesterns, die diesen Nachmittag mit ihren Erfahrungen zu einem Erlebnis für unsere Senioren gemacht haben.

Renate Utecht



Die Feiertage stehen unmittelbar bevor ...

... und man möchte für die Familie etwas Besonderes, Leckeres für das Festmahl zaubern.

Es ist meistens zu viel der guten Sachen und es bleiben Reste übrig.

In einem alten Kochbuch gibt es dazu auch ein Kapitel mit der passenden Überschrift:

„Resteverwertung“.

Eigentlich suchte ich nach einem bestimmten Rezept, ich fand es mit der Bezeichnung „Apfelfleisch“.

Für dieses Gericht werden Reste von Rind- oder Schweinefleisch in kleine Würfel geschnitten und mit Zwiebeln angebraten. Dazu gibt man je nach Geschmack 2 oder 3 in Würfel geschnittene Äpfel dazu, als Gewürz fügt man Lorbeerblatt und Pimentkörner hinzu und dünstet das Ganze bei geringer Hitze. Damit man genügend Flüssig-

keit bekommt, gibt man, wenn nötig, Brühe hinzu. Zum Abschmecken benötigt man Salz, eventuell Zucker. Das Ganze wird einmal aufgekocht und dann angerichtet!

Von der Resteverwertung, welches vielleicht nicht jeden Geschmack trifft, gehe ich über zur Süßen Verführung mit einer Torte, die den Namen **„Schneegestöber“** trägt.

Boden: (einen Tag vorher backen)

- 2 Eier und 3 Eigelb mit 150 Gramm Zucker und einer Prise Salz schaumig schlagen
- 200 Gramm gemahlene Haselnüsse, 1 Esslöffel Mondamin, 1 Teelöffel Backpulver mischen und unter die Eimasse heben
- 3 Eiweiß steif schlagen und unterheben. Das Ganze dann bei ca. 180 Grad etwa 30 Minuten backen.

Belag:

- 2 Becher Schlagsahne mit 2 Päckchen Sahnesteif und 2 Vanillezucker steif schlagen
- 100 Gramm Zartbitterraspelschokolade unter die Sahne rühren und die Masse auf den Boden geben

Eine halbe Tafel Bitterschokolade wird mit einem Riegel Palmin (25 Gramm) im Wasserbad geschmolzen. Wenn dieses etwas abgekühlt ist, wird es mit einer Gabel unter die Sahne gebracht (ähnlich, als wenn man mit der Gabel ein Ei aufschlagen würde). Dann die Torte kühl stellen.

*Guten Appetit und schöne Feiertage
wünscht Ihnen Ilona Bleeck*

Ein Dankeschön an die Gemeinde

Im 41. Conventer Boten berichtete ich über das kuriose Verkehrsschild im Wendebereich des Strandweges. Kurze Zeit später entdeckte ich, dass das Schild erneuert worden ist. Ein „Dankeschön“ dafür an die Gemeinde und die Gemeindearbeiter vom Bauhof!

Heike Kunert

Frage eines besorgten Bürgers:

Wer ist denn für Sicherungsmaßnahmen (Stegebach) im Kiebitzweg verantwortlich?



Sind das Sicherungsmaßnahmen?



Hier sind gleich gar keine vorgesehen.

Wir gratulieren zum Geburtstag (vom Januar bis März)

JANUAR

02.01.1951
Seeger, Berndt

08.01.1939
Klose, Horst

08.01.1937
Martens, Rudolf

11.01.1946
Fleddermann, Klaus

11.01.1945
Hack, Heidemarie

13.01.1945
Fischer, Gunter

14.01.1939
Wrembel, Annegret

15.01.1934
Schröder, Karl-Friedrich

16.01.1951
Faust, Giesela

19.01.1941
Weiß, Marie-Luise

24.01.1939
Boy, Renate

24.01.1944
Debor, Gudrun

25.01.1944
Lorenz, Marianne

29.01.1951
Ackermann, Manfred

FEBRUAR

01.02.1930
Behnke, Emil

08.02.1942
Jäckel, Dietmar

10.02.1941
Mehlhorn, Rainer

10.02.1941
Schieber, Günter

11.02.1945
Kucharzewski, Harro

11.02.1942
Lüssow, Hans

15.02.1927
Krüger, Gisela

16.02.1936
Batz, Ursula

16.02.1945
Penning, Brigitte

16.02.1925
Wulf, Gerhard

17.02.1940
Beese, Erika

18.02.1951
Mergenthal, Karin

22.02.1951
Brackniß, Gerhard

24.02.1945
Baumgart, Joachim

28.02.1945
Wenzel, Helga

MÄRZ

01.03.1944
Schönbach, Margret

02.03.1934
Sunnus, Hubert

03.03.1940
Wramp, Manfred

04.03.1945
Runge, Renate

05.03.1951
Hummel, Stefan

06.03.1944
Bebert, Irmtraud

07.03.1940
Pieper, Wilfried

09.03.1943
Homfeldt, Hans-Joachim

11.03.1922
Richter, Ilse

12.03.1936
Golz, Edith

14.03.1933
Metzke, Waltraud

17.03.1946
Schmidt, Ralf-Rainer

21.03.1934
Priske, Engelhard

22.03.1937
Weiß, Eckhart

27.03.1943
Koch, Ursula

27.03.1944
Radtke, Brigitte

28.03.1943
Nowak, Anita

29.03.1941
Halle, Günther

29.03.1942
Hausmanns, Rosanna

31.03.1939
Barthel, Erika

Die Rechtsecke:

Ho, ho, ho – Geschenke machen froh (?)

Spätestens ab September eines jeden Jahres steigt das Gefühlsbarometer in Richtung Jahresende bei dem Gedanken an Weihnachten. Sehr vieles geht durch den Kopf. An erster Stelle steht die Freude auf das Fest der Familie, auf ein paar Tage der Entspannung und Besinnung und hoffentlich auch auf ein paar Tage der Ruhe. Diese hat man sich dann ja auch nach einem anstrengenden Jahr sowieso redlich verdient und das erst recht nach einem Endspurt zu einem Marathon durch die Geschäfte.

Weihnachten ist unter den vielen Anlässen im Verlaufe eines Jahres, Geschenke zu machen, das TopFest, für viele allerdings auch der „Super-Gau“ aller Feste. Etwas zu verschenken macht, wenn man das Gefühl oder die Gewissheit hat, das Richtige gefunden zu haben, durchaus und immer Spaß. Man hat auch die Qual der Wahl in den überfüllten Geschäften hinter sich gelassen. Der Beschenkte hat es da, dem ersten Anschein nach,? besser. Er bekommt etwas überreicht, packt aus und freut sich, oder?

Eine Schenkung ist in rechtlicher Hinsicht keine juristische Einbahnstraße, an deren Ende der Beschenkte mit dem da steht, was ihm zugewendet wurde. Schenkungen sind in juristischer Hinsicht komplizierte Verträge und sie berühren alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche. Eine Schenkung ist eine Zuwendung, durch die jemand aus seinem Vermögen einem anderen etwas zuwendet, ihn also bereichert und beide Teile müssen sich in diesem Zusammenhang auch einig sein, dass diese Zuwendung für den Beschenkten unentgeltlich erfolgt (§ 516 Abs. 1 BGB).

Weil eine Schenkung ein Vertrag ist, beinhaltet dieser immer auch ein Angebot und eine Annahme. Damit ist auch schon gesagt, dass niemand verpflichtet ist, ein Schenkungsangebot anzunehmen. Nur weil die Zuwendung unentgeltlich ist, ist niemand verpflichtet, etwas anzunehmen, was ihm nicht gefällt oder auch nicht zusagt. Das Besondere an einer Schen-

kung ist, dass diese vom Grundsatz her aber nur einseitig verpflichtend ist. In den allermeisten Fällen vollzieht sich eine Schenkung als sogenannte Handschenkungen. Eine solche liegt vor, wenn der wunderschön verpackte Gegenstand der Schenkung dem Beschenkten übergeben wird, ohne dass der Schenkende dies dem Beschenkten vorher verspricht. Bei Weihnachtsgeschenken liegt deshalb in den allermeisten Fällen eine Handschenkungen vor. Da aber auch der Schenkungsvertrag erst wirksam wird mit der Annahme der Schenkung, ist schon nicht immer ganz unumstritten, wann denn die Annahme tatsächlich erfolgt ist. Wenn der Beschenkte seine Geschenke erst Tage oder gar Wochen später, warum auch immer, auspackt, wann ist dann eigentlich im Streitfalle das Schenkungsangebot im rechtlichen Sinne auch angenommen worden?

Schenkungen haben es ja auch außerdem in der Regel an sich, dass es Überraschungen sein sollen für den Beschenkten. Darin liegt schon der Reiz einer Schenkung, aber auch in dieser Phase hat den Stress zunächst der Schenker. In der Regel ist es ja so, dass der Schenker sich überlegt, was er dem anderen schenken will und entscheidet sich erst einmal zunächst selbst zum Kauf. Dieses Rechtsgeschäft wird in aller Regel auch sofort wirksam, wenn mit dem Verkäufer gerade in solchen Fällen nicht ausdrücklich eine bestimmte Art der Vertragsmodifizierung (Rückgabe oder Tausch) vereinbart wird. Der Schenker investiert also zunächst quasi auf eigenes Risiko. Es ist in dieser Phase deshalb schon zur Verminderung eines Misserfolges nicht schlecht, wenn man sich im Vorfeld geschickt eine mutmaßliche Annahme des beabsichtigten Geschenkes zusage lässt (z.B.: Würdest Du Dich dieses Jahr auch freuen über?). - Ist die Zuwendung in Form des Geschenkes ohne den Willen des anderen erfolgt, so kann der Schenker dem Beschenkten unter Bestimmung einer angemessenen Frist zur Erklärung über die An-

nahme des Geschenkes auffordern (§ 516 Abs. 2 BGB).

Nach Ablauf der Frist gilt die Schenkung als angenommen, wenn der Beschenkte sie vorher nicht zweifelsfrei abgelehnt hat. Im Falle der Ablehnung kann die Herausgabe des Zugewendeten nach den Vorschriften über die Herausgabe einer ungerechtfertigten Bereicherung gefordert werden. Damit ist also die Frage beantwortet, wie es sich mit dem Zeitraum des Auspackens eines Geschenkes verhält. Will der Beschenkte mithin in aller Ruhe seine Geschenke allein auspacken und ansehen, wird es eigentlich in rechtlicher Hinsicht unumgänglich sein, ihm geschickt dafür eine entsprechende Frist mit auf den Weg zu geben. - Neben der typischen Form der Handschenkungen ist es aber auch in neuerer Zeit zunehmend üblich, insbesondere im größeren Familienkreis, Schenkungen für die Zukunft zu versprechen. Dahinter steckt die Willenserklärung des Schenkenden, dem Beschenkten zu einem späteren Zeitpunkt eine Vermögenszuwendung zukommen zu lassen. Hier muss man wissen, dass ein solches Schenkungsversprechen, selbst wenn es liebevoll formuliert ist auf einer Weihnachtskarte, oder im großen Kreis der Familie beim Gänsebraten, also unter Anwesenheit einer Vielzahl von Zeugen, erklärt wurde, zu seiner Wirksamkeit immer der notariellen Beurkundung bedarf. „Zur Gültigkeit eines Vertrags, durch den eine Leistung schenkungsweise versprochen wird, ist die notarielle Beurkundung des Versprechens erforderlich.“ (518 Abs. 1, Satz 1 BGB) Ein, ohne Berücksichtigung dieser Formerfordernis abgegebenes Schenkungsversprechen ist für den Beschenkten klageweise nicht durchsetzbar, weil es nicht wirksam ist. Der Mangel der Form wird allerdings durch die Bewirkung der versprochenen Leistung geheilt.

Kompliziert kann es auch unter Umständen werden, wenn eine größere Weihnachtsfeier organisiert wird und die von den Teilnehmern mitgebracht-

ten, hübsch verpackten Geschenke, allesamt unter dem Weihnachtsbaum „versteckt“ werden und nur den Namen des Beschenkten preisgeben. Unter Umständen ist diese Art der beabsichtigten Schenkung eine böse oder üble „Falle“ für den Beschenkten. Wem gegenüber müsste er im Zweifel schon die Annahme der Schenkung verweigern?

Diese Art der Beschenkung ist weit verbreitet bei Weihnachtsfeiern in Betrieben und in Firmen unter Kollegen. Es würde an dieser Stelle zu weit führen, diesem Gedanken speziell hier weiteren freien Lauf zu lassen.

Als Kinder haben wir noch gelernt: „Geschenkt ist geschenkt, wiederholen ist gestohlen!“ - Jeder weiß, dass eine solche These bedingungslos nicht richtig ist und ehrlich gesagt, auch nicht richtig sein kann. Da eine Schenkung ja ohne Gegenleistung des Beschenkten erfolgt, wird das Vermögen des Schenkers (und so auch möglicherweise seine Zahlungsfähigkeit) gemindert. Eine solche einseitige Vermögensverlagerung hat immer grundsätzlich das Potential in sich, dass Interessen Dritter in besonderem Maße gefährdet werden könnten. Daher gesteht ihr das Recht nur eine sehr geringe Schutzbedürftigkeit zu und sieht für eine Vielzahl von Fällen vor, dass die Schenkung durchaus wieder rückgängig gemacht werden kann. Hier kann an dieser Stelle auf Grund der Kürze meines Beitrages natürlich nicht auf alle möglichen Fälle eingegangen werden. Ein besonderes Problem im Falle der Schenkung stellt der Fall dar, dass der Schenker nach dem Vollzug der Schenkung verarmt und für den eigenen Unterhalt auf das verschenkte Vermögen angewiesen wäre. Dieser Fall hat durchaus in der Praxis eine beachtliche Bedeutung. Der Schenker kann durch Alter, Unfall oder Krankheit pflegebedürftig werden, sein eigenes Einkommen oder (verbliebenes) Vermögen zur Deckung der Pflegekosten nicht ausreichen und die Allgemeinheit durch Sozialhilfe hierfür aufkommen müsste. § 528 Abs. 1 BGB bestimmt hierzu, dass der Schenker vom Beschenkten die Herausgabe des Geschenkten nach den Vorschriften über die Herausgabe

einer ungerechtfertigten Bereicherung fordern kann, soweit der Schenker nach der Vollziehung der Schenkung außerstande ist, seinen angemessenen Unterhalt zu bestreiten. Mit einer Schenkung kann der Schenker auch seine Bedürftigkeit auch im Sinne des § 528 BGB selbst verschulden. Generell gilt, dass Schenkungen der letzten zehn Jahre zurückgefordert werden müssen, sofern der Schenkende Sozialhilfe beanspruchen möchte. Das gilt für geschenkte Immobilien ebenso wie für Gespartes und andere Vermögenswerte (z.B. auch hochwertige Sammlungen oder Antiquitäten). Glaubt man veröffentlichten Statistiken, so werden etwa bundesweit 360.000 mal im Jahr in solchen Fällen von dem jeweils betreuenden Sozialamt die Schenkungen der letzten zehn Jahre von den Angehörigen zurückgefordert. Der Beschenkte kann natürlich die Herausgabe verweigern und einwenden, dass er unter Umständen längst entreichert sei (§ 818 Abs. 3 BGB). Hier schließen sich nicht selten langwierige, komplizierte und manchmal auch teure Prozesse an.

Eine Schenkung kann etwa auch zurückgefordert werden, wenn der Schenker innerhalb von vier Jahren nach der erfolgten Schenkung in die Privatinsolvenz fällt. In diesem Fall kann ein Gläubiger die ihm bekannt gewordene Schenkung nach den allgemeinen Vorschriften des § 134 InsO/ (Insolvenzordnung) anfechten. Im schlimmsten Fall kann ein Gläubiger gem. § 133 InsO auch eine bis zu zehn Jahren zurückliegende Schenkung anfechten, wenn Schenker und Beschenkte den Vorsatz hatten (und der erwiesen werden kann), die Gläubiger des Schenkers zu benachteiligen. Ich will auch nicht vergessen anzusprechen, dass selbst der Beschenkte in die Verarmung oder in die Insolvenz fallen kann. In diesem Fall fließen Geschenke regelmäßig in die Insolvenzmasse; verarmt der Beschenkte, muss er das Geschenk zur Finanzierung seines Lebensunterhalts verwenden. Der Schenker kann sich für den Fall der Verarmung oder der Insolvenz des Beschenkten im Schenkungsvertrag die Rückforderung vorbehalten. Er kann das Geschenkte wieder herausfordern

und es so der Verwertung durch die Gläubiger oder dem Zugriff des Sozialstaates entziehen.

Auch wenn Weihnachten vor der Tür steht und es das Fest der Liebe und der Familie ist, muss an dieser Stelle aber auch durch mich darauf hingewiesen werden, dass eine Schenkung durch den Schenker widerrufen werden kann, nämlich wegen groben Undanks. Dieser Widerruf ist bei einer schweren Verfehlung des Beschenkten gegenüber dem Schenker oder dessen nahen Angehörigen (Undankbarkeit) innerhalb eines Jahres (§ 532 BGB) ab Kenntnis der Verfehlung möglich. Das konkrete Verwandtschaftsverhältnis zwischen Schenker und Beschenkten spielt für die Bewertung der Verfehlung insoweit keine besondere Rolle. Der grobe Undank muss der Verfehlung zu entnehmen sein und sie muss, wie es heißt, eine tadelnswerte Gesinnung offenbaren, die auf Undankbarkeit deutet. Die Fälle schweren Undanks können hier nur beispielsweise angesprochen werden: Bedrohung des Lebens, körperliche Misshandlung, grundlose Strafanzeige, belastende Aussage trotz Zeugnisverweigerungsrecht oder schwere Beleidigung.

Nicht widerrufen werden können Schenkungen, durch die eine sittliche Pflicht oder einer auf den Anstand zu nehmenden Rücksicht entsprochen wird (§ 534 BGB). Solche Geschenke unterliegen nicht der Rückforderung und auch nicht dem Widerruf.

Nur der Vollständigkeit halber will ich an dieser Stelle auch erwähnen, dass es sogar im deutschen Recht an mehreren Stellen ein sog. Schenkungsverbot gibt. Dies trifft insbesondere gesetzliche Vertreter von Minderjährigen, die deren Vermögen (z.B. Erbschaften) nicht verschenken dürfen.

Darüber hinaus gibt es im Zusammenhang mit Schenkungen eine große Vielzahl von besonderen Konstellationen, auf die ich unmöglich in diesem Artikel eingehen kann. Zu denken ist daran, dass Schenkungen auch unter einer Auflage rechtlich zulässig sind. „Wer eine Schenkung unter einer Auflage macht, kann die Vollziehung der Auflage verlangen, wenn er seinerseits geleistet hat.“ (§ 525 Abs. 1 BGB).

Liegt beispielsweise die Vollziehung einer Auflage im öffentlichen Interesse, so kann sogar nach dem Tod des Schenkers auch die zuständige Behörde die Vollziehung der Auflage (natürlich nur bei Kenntnis einer solchen) verlangen. Unterlässt der Beschenkte die Vollziehung der Auflage, so kann der Schenker die Herausgabe des Geschenks unter den, für das Rücktrittsrecht bei gegenseitigen Verträgen bestimmten Voraussetzungen nach den Vorschriften über die Herausgabe einer unberechtigten Bereicherung insoweit fordern, als das Geschenk zur Vollziehung der Auflage hätte verwendet werden müssen.

Ganz besonders problematisch sind auch Geschenke unter Eheleuten. Sie erinnern sich, dass Merkmal einer Schenkung stets ist, dass der Schenker zu Lasten seines Vermögens ohne Gegenleistung dem Beschenkten etwas zuwendet. Die allermeisten Ehepaare leben im gesetzlichen Güterstand der Zugewinnungsgemeinschaft, in der bekanntlich die berühmte Mark nur einen Fünfiger wert ist. Schenkungen unter Eheleuten (sofern es sich nicht um persönliche Geschenke und solche zum alsbaldigen Verbrauch handelt) sind daher unter rechtlichen Gesichtspunkten häufig gar keine Schenkungen. Es fehlt schon oft daran, dass der Schenker gar nicht das Zugewendete aus seinem alleinigen Vermögen übereignet.

Am Ende will ich noch ein Wort zu Geschenkgutscheinen sagen, die zunehmend beliebter geworden sind.

Geschenkgutscheine haben durchaus nennenswerte Vorteile gegenüber dem klassischen Sachgeschenk. Die frühere Annahme, dass Geschenkgutscheine nichts Individuelles haben und deshalb eigentlich einfallslos seien, wird von vielen heute überhaupt nicht mehr so gesehen. Das ist wohl auch richtig und gut so. Geschenkgutscheine werden nie reklamiert und der Beschenkte wird sich von einem Gutschein nicht etwas kaufen, was ihm nicht gefällt. Soweit nichts anderes vereinbart ist, haben Gutscheine eine gesetzliche Verjährungsfrist von drei Jahren. Diese beginnt mit dem Ende des Kalenderjahres, in welchem der Gutschein erworben wurde. Wurde beispielsweise der Gutschein am 15.11.2015 erworben, endet die Verjährungsfrist zum 31.12.2018. Jeder Aussteller eines Gutscheines hat aber die Möglichkeit, die Einlösung zu befristen, jedoch nicht kürzer als ein Jahr. Bei Dienstleistungen allerdings können kürzere Fristen zulässig sein.- Wenn die Gültigkeit des Gutscheines befristet wurde und der Beschenkte es nicht schafft, ihn einzulösen, so kann er bis zum Ende der dreijährigen Verjährungsfrist den finanziellen Wert des Gutscheines ersetzt verlangen.

Allerdings ist hiervon auch eine Entschädigung für den Unternehmer in

Abzug zu bringen. Einen grundsätzlichen Anspruch auf Auszahlung des Gutscheinwertes in bar hat der Beschenkte nicht.

„Man irrt, wenn man glaubt, dass Schenken eine leichte Sache sei. Es hat recht viel Schwierigkeiten, wenn man mit Überlegung geben und nicht nach Zufall und Laune verschleudern will.“ Das soll schon der römische Politiker und Philosoph Seneca gesagt haben. Seine Botschaft ist heute so aktuell wie damals. Wer sein Vermögen durch Schenkung geschickt verteilen will, sollte nicht nur aus emotionalem Überschwank handeln, sondern u. a. auch die Rechtslage kennen. Mit meinen Ausführungen wollte ich auf einige solcher Gesichtspunkte aufmerksam machen und Ihnen zu Weihnachten mein Versprechen schenken, mich an dieser Stelle auch weiterhin zu Fragen in rechtlicher Hinsicht zu äußern, die Sie hoffentlich interessieren. Und ich habe Spaß dabei, mein Geschenk an Sie mit der Auflage zu verbinden, herauszufinden, ob das hier durch mich erklärte Verhaltensgeschenk gegen mich durchsetzbar ist. Ho, ho, ho !!

Ich wünsche Ihnen, Ihren Familien und Gästen schöne, friedliche und besinnliche Feiertage.

Ihr Dr. Markus Picha

Das Jahr neigt sich seinem Ende entgegen

Bald ist es wieder soweit.

Das Jahr neigt sich dem Ende entgegen und am 31.12.2015

wollen wir es wieder alle gemeinsam verabschieden und das Jahr 2016 begrüßen.

Dazu gehört eine schöne gemütliche Silvester-Runde mit allerlei Spaß und Knallerei.

Bitte denken Sie daran, dass fliegende Feuerwerkskörper in unserer Gemeinde nur am Strand abgebrannt werden dürfen und an Ihre Gesundheit und die Ihrer Mitfeiernden.

Ich verweise hierzu auf die Veröffentlichung im Amtsblatt am 27.11.2015,

einzusehen auf der Internetseite des Landkreises Rostock.

In diesem Sinne schon mal einen guten Rutsch ins Jahr 2016.

Heike Kunert

Wichtige Kontakte für die Einwohner und Gäste

Einiges muss man mit dem Bürgermeister besprechen ...

Sprechstunde des Bürgermeisters:
Dienstag, 15.30-16.30 Uhr oder nach
Vereinbarung im
Gemeindebüro im Feuerwehrhaus
OT Rethwisch, Doberaner Str. 1a,
18211 Börgerende-Rethwisch
Telefon (03 82 03) 8 18 17
Fax (03 82 03) 73 63 57

Internet-Homepage der Gemeinde:
www.borgerende-rethwisch.de

... aber für Vieles

(kaputte Straßenlaterne, Probleme mit
Baustellen, entlaufene Hunde usw.) ist
**die Verwaltung (das Amt) unserer
Gemeinde in Bad Doberan zuständig:**

Amt Bad Doberan-Land
Kammerhof 3 (03 82 03) 7 01-0
Öffnungszeiten:
Di., Mi., Do. 9.00 – 11.30 Uhr
Dienstag 14.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag 13.00 – 17.00 Uhr
Kreisverwaltung LRO (0 38 43) 755-0

Andere wichtige Nummern in Börgerende-Rethwisch ...

Jugendclub
Petra Benkenstein (03 82 03) 8 13 57
Ev. Kirchgemeinde
Pastorin Ulrike Dietrich (03 82 03) 8 18 12
Kindertagesstätte und Hort
Marianne Schön (03 82 03) 2 26 39 40
Schule Rethwisch Sekretariat
Susanne Golz (03 82 03) 8 11 30
Seniorenbetreuung
Regina Person (03 82 03) 8 18 18
**Tourist-Information/
Heimatemuseum/Bibliothek**
(Seestr. 14):
Diana Schröder (03 82 03) 7 49 73
eMail: info.boergerende-rethwisch@t-online.de
Winteröffnung (15. Okt.-14. Apr.):
Di./Do. 09.00 – 12.00 Uhr
Sommeröffnung (15. Apr.-14. Okt.):
Montag-Freitag 09.00 – 13.00 Uhr
Arztpraxis Rethwisch
Antje Schulz
Schulstraße 5 (03 82 03) 74 16 60
Feuerwehr
Gemeindeführer Robert Weigel
0172/3139529
Feuerwehr Jugend
Jugendwart Tobias Goldberg
0173/4697358
Sportverein
Michael Boelter 0172/9011601
Wasserwehr
Rene Zarniko 0152/3392324
... und in Bad Doberan:
Notruf: 112
Krankenhaus
Hohenfelde (03 82 03) 94-0
Polizei Bad Doberan (03 82 03) 56-0
Rettungsstelle (03 82 03) 6 24 28
Post (Am Markt 15)
Öffnungsz.: Mo-Fr 9-18, Sa 9-12 Uhr

IMPRESSUM

ERSCHEINUNGSWEISE:
vierteljährlich als »CONVENTER BOTE –
Dorfzeitung für die Gemeinde Börgerende-
Rethwisch nebst Bahrenhorst«
- objektiv und überparteilich -
Auflage: 1.000 Exemplare,
Verteilung kostenlos an alle Haushalte der
Gemeinde und Interessierte,
Redaktionsschluss: 30. November 2015

HERAUSGEBER:

Gemeinde Börgerende-Rethwisch
c/o Amt Bad Doberan-Land, Kammerhof 3,
18209 Bad Doberan, Tel. (03 82 03) 7 01-0

REDAKTION

Koordination der Redaktion / Aus der Gemeinde-
vertreteritzungen, Verbindung zur Druckerei
Klaus Bergmann, Tel: (038203) 822 51

Kultur/Veranstaltungen/Mundart/Rechtsecke/
Geschichten

Ilona Bleek, Tel: 0174-6877 771 (hdy)

Kinder/Jugend/„Junger Bote“/Kirche/Sport/
Feuer- und Wasserwehr/Senioren/sonst. Vereine
Michael Boelter, Tel: 0172-9011 601 (hdy)

Tourismus/Dorfchronik/Hinweise/Kritik und
Anregungen

Heike Kunert, Tel: 0151 4010 3969 (hdy)

Dr. Uwe Hack

Verantw. i.S.d.P.

Klaus Bergmann, Seestraße 38, 18211 Börgerende

Künstlerische Gestaltung
Hans-Rüdiger Pentz, Tel: (038203) 815 86

eMail der Redaktion:

conventer-bote@web.de

LAYOUT + DRUCK

HAHN Media + Druck GmbH
Steinbecker Weg 1c · 18107 Rostock-Elmenhorst
Telefon +49(0)381 77 801-0

kontakt@druckerei-hahn.de

Für die einzelnen Seiten/Beiträge sind die Verei-
ne/Organisationen/Verfasser (siehe auch Redak-
tion) selbst verantwortlich. Leserbriefe geben
nicht die Meinung der Redaktion oder des
Herausgebers wieder. Kürzungen sind vorbehal-
ten, ebenso redaktionelle Veränderungen von
überlassenen Beiträgen. Für unaufgefordert ein-
gesandte Manuskripte und Fotos übernehmen die
Redaktion und der Herausgeber keine Haftung.
Fotos ohne Kennzeichnung stammen von der
Redaktion bzw. Archiv oder Verfasser.

**Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe 15.02.2016**

Ein Witz in unserer plattdeutschen Mundart

„Oh“, staunt Peter, dat is äwer'n schönen BH, denn du dor grad antreckst, Schatz. Denn' hew ick ja noch gor nich an di seihn!“
„Nee“, secht se, dat künnst du ja ok nich. Denn' hew ick ja ierst gistern up denn' Rücksitz von dien Auto funnen.“

Ilona Bleek

